



Der Reichtum auf den Philippinen ist ungleich verteilt, und es sind die Ärmsten, die am meisten unter der Klimaerwärmung und den dadurch noch stärkeren Wirbelstürmen leiden. Diese zerstören nicht nur Häuser und Ernten, sondern kosten auch Menschenleben.

Mit Wissen gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Die Schadensminimierung bei Wirbelstürmen ist ein wichtiges Element in den Projekten, die Fastenaktion auf den Philippinen unterstützt. Mittels Schulungen werden Wissen und Prozesse gefördert, die nicht nur Zerstörungen reduzieren, sondern auch Leben retten. Darüber hinaus unterstützen die Partnerorganisationen Fischer:innen und kleinbäuerliche Familien darin, sich mit ihren Anliegen bei den Behörden Gehör zu verschaffen. Sie beraten Menschen, deren Rechte missachtet werden – etwa durch den Rohstoffabbau, der oft in den Gebieten indigener Gemeinschaften stattfindet. Zudem lernen Bäuerinnen und Bauern in ländlichen Gebieten, wie sie ihre Ernte verbessern können, und Menschen an den Küsten, wie sie mit dem Anbau von Mangroven die Küste schützen können. Gleichzeitig jedoch kriminalisiert die Regierung weiterhin Menschenrechtsverteidiger:innen, Umweltaktivist:innen, Teile der Kirche und die Vertreter:innen der politischen Linken. Deren Sicherheit ist stark gefährdet, und die Partnerorganisationen fürchten, dass die demokratischen Institutionen des Landes weiter ausgehöhlt werden.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Rund 300 Hektaren des Küsten- und Meeresgebietes werden schonend genutzt.
- Rund 1150 Familien haben ihr Einkommen durch den Verkauf und die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten gesteigert.
- 49 Dörfer haben Pläne zur Risikoreduktion von Wirbelsturmschäden erstellt und umgesetzt.

Projektbeispiele



Yapak: Netzwerke pflegen und Wissen fördern

Die Organisation ist in 300 christlichen Basisgemeinden der Provinz Aurora aktiv und unterstützt die Bevölkerung nicht nur spirituell, sondern stärkt auch ihre wirtschaftliche und soziale Sicherheit. So hilft Yapak den Gemeinschaften, sich auf Naturkatastrophen wie Taifune vorzubereiten. Gemeinsam werden Notfallpläne zur Evakuierung der Menschen und zum Schutz von Infrastruktur erstellt.



Diözese Marbel: Die indigene Bevölkerung informieren und stärken

236 Quadratkilometer gross soll die geplante Gold- und Kupfermine Tampakan auf Mindanao im Süden der Philippinen werden. Sie könnte zur Vertreibung mehrerer tausend Menschen führen, vor allem von indigenen B'laan. Die Diözese Marbel bietet der betroffenen Bevölkerung Unterstützung – durch Rechtsberatung, aber auch mit Aktivitäten zur Verbesserung ihrer Ernährung.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/philippinen